

STUDIERENDEN-ENDBERICHT 2012

Gastuniversität: Radboud Universiteit Nijmegen

Aufenthaltsdauer: von 27.1.2012

bis 9.6.2012

Studienrichtung: Rechtswissenschaften

BITTE GLIEDERN SIE DEN BERICHT IN FOLGENDE PUNKTE:

1. Stadt, Land und Leute

Die Niederlande sind mit einer Einwohnerzahl von 16 Mio. verteilt auf 41 000 m² eines der am dichtesten besiedelten Länder der Welt. Da die meisten Menschen aber in den großen Städten im Westen des Landes leben ist im östlich gelegenen Nijmegen hiervon wenig zu spüren. Nijmegen ist die älteste Stadt der Niederlande und nur wenige Kilometer von der deutschen Grenze entfernt. Backsteinhäuser sind charakteristisch für viele Städte der Niederlande, so auch für Nijmegen. Die Stadt ist sehr gepflegt und mit Radwegen durchzogen da nicht nur Studenten und Schüler, sondern auch Professoren, Familien,...einfach alle mit dem Fahrrad einkaufen, zur Arbeit fahren oder auch Ausflüge unternehmen. Auch das Bahnnetz ist sehr gut ausgebaut, die Züge sind pünktlich und häufig gibt es günstige Ticketangebote. Da fast alle Holländer englisch sprechen oder manche sogar deutsch ist die Verständigung auch ohne Holländischkenntnisse kein großes Problem.

2. Soziale Integration

An der "Introductionweek" konnte ich leider nicht teilnehmen. Am ersten Tag meiner Ankunft fand aber am Abend noch ein Event für Austauschstudenten statt zu dem ich gegangen bin und sofort von allen freundlich aufgenommen wurde. Auch habe ich vor Beginn des Austausches mit meinen Studienkolleginnen der JKU Kontakt aufgenommen, sodass wir uns gegenseitig unterstützen konnten, vor aber insbesondere auch während des Aufenthaltes in den Niederlanden. Für alle die an der Introductionweek noch nicht teilnehmen konnten wurden nachträglich noch "Mentorgroups" gegründet, sodass auch diesen noch die Kontaktaufnahme erleichtert wurde. Spätestens im Studentenheim und auf den Partys lernt man aber sehr schnell viele Studenten kennen da wirklich alle sehr aufgeschlossen sind.

3. Unterkunft

Gewohnt habe ich in Lent etwas außerhalb von Nijmegen. Mit dem Rad ist

man in ca. 15min im Stadtzentrum und in ca. 30min auf der Universität. In Lent wohnen fast ausschließlich internationale Studierende und man teilt sich zu viert Küche, Bad und Wohn- Esszimmer. Die Wände sind sehr dünn aber daran gewöhnt man sich schnell. Im zentraler, sowohl zu Universität als auch Innenstadt, gelegenen Studentenheim Hoogeveld teilt man sich Küche mit 15 anderen und auch Toiletten und Duschen werden geteilt. Die Küche dort ist jedenfalls geselliger als in Lent, da immer jemand hier anzutreffen ist mit dem man ins Gespräch kommt. Das dritte Studentenheim liegt ca. 15 Fahrradminuten von der Universität und ca. 30min vom Stadtzentrum entfernt, ist moderner aber hier sind kaum Austauschstudenten untergebracht und holländische Studenten sind hier, was ich mitbekommen habe, eher uninteressiert ausländische Studenten kennenzulernen. Ich war mit meiner Unterkunft in Lent sehr zufrieden nachdem ich mich an das Radfahren gewöhnt habe.

4. Kosten

Die Preise sind in allen Bereichen etwas über den österreichischen. Da aber die nächste Einkaufsgelegenheit im sehr günstigen Deutschland nur ca. 20km entfernt liegt, kann man wenn man ein Auto hat oder jemanden kennt bei dem man mitfahren kann, zu Großeinkäufen sperrige und in Holland zu teure Waren dort kaufen.

Ausgaben im Rahmen des Auslandsaufenthaltes (in €):

Monatliche Gesamtausgabe (inkl. Quartier):	680 €
davon Unterbringung:	320 € pro Monat
davon Verpflegung:	150 € pro Monat
davon Fahrtkosten am Studienort:	10 € pro Monat
davon Kosten für Bücher, Kopien, etc.:	50 € pro Monat
davon erforderliche Auslandsranken-/Unfallversicherung:	€ pro Monat
davon Sonstiges: Reisen, Freizeitgestaltung	150 € pro Monat

Nicht monatlich anfallende Kosten:

Impfungen, med. Vorsorge:	€
Visum:	€

Reisekosten für einmalige An- u. Abreise:	80 € pro Zugfahrt
Einschreibengebühr(en):	€
Sprachkurs (Landessprache) Kursgebühr:	€
Orientierungsprogramm:	€
Sonstiges Erwähnenswertes:	
- Fahrrad plus Schloss	75 €
- SIM-Karte und Guthaben	30 €
- Fitnessstudio	46 €
- B&B für letzten Jännertage	185 €

5. **Sonstiges (Visum, Versicherung, etc.)**

Als EU-Bürger benötigt man kein Visum für einen Auslandsaufenthalt in den Niederlanden. Im Krankheitsfall wird alles über die Europäische Krankenversicherungskarte abgewickelt.

6. **Beschreibung der Gastuniversität**

Die Universität in Nijmegen ist gut ausgestattet. Alle Bibliotheken verfügen über unzählige neue Computer die jederzeit benützt werden dürfen. Auch die Öffnungszeiten der Bibliotheken sind sehr studentenfreundlich (an Werktagen bis 22 Uhr und auch an den Wochenenden geöffnet). Der Campus ist groß da die Gebäude etwas entfernt von einander stehen aber dennoch überschaubar und mit vielen Grünflächen sehr einladend. Aufgrund der Tatsache, dass jeder mit dem Fahrrad zur Uni fährt gibt es zahlreiche Parkmöglichkeiten und sogar Luftpumpen am Campus für diese. Fährt man mit dem Auto muss man am Campus fürs Parken zahlen, es sei denn man sucht sich einen Parkplatz in der Wohngegend hinter dem Campus. Es gibt gemütliche Cafes und viele gemütliche Loungeecken am Campus sowie eine kleine und eine große Mensa. Weiters ist ein großes Sportzentrum direkt gegenüber der Hauptbibliothek vorhanden, welches sehr modern ausgestattet ist und für Studenten kostengünstig ein breites Sportangebot bietet. Auch ein Copyshop, ein Campusshop und ein Buchgeschäft sind vorhanden.

7. **Anmelde- und Einschreibformalitäten**

Der erste Weg nach Ankunft in Nijmegen geht zum International Office. Hier erhält man ein Startpaket und Informationen für die ersten Schritte. Man bekommt eine Studentenummer und eine Studentencard innerhalb der

ersten paar Wochen. Am ersten Tag des Mietvertrags kann man sich beim SSHN (Short Stay Housing Nijmegen) den Zimmerschlüssel für das Studentenzimmer holen. Gleich in der ersten Woche kommt das Magistrat (Stadswinkel) auf den Campus um Austauschstudenten die Möglichkeit zu geben sich als Bürger von Nijmegen zu melden ohne dafür extra in die Stadt fahren zu müssen.

8. Studienjahreinteilung

Orientierung:	23.1.-27.1.2012
Vorbereitender Sprachkurs:	
Beginn/Ende LV-Zeit 1. Semester/Term:	
Beginn/Ende LV-Zeit 2. Semester/Term:	30.1.-13.07.2012
Beginn/Ende LV-Zeit 3. Term:	
Von obigen Daten abweichende Prüfungszeiten:	
Ferien:	
Spring Break	20.-24. März
Easter Break	6.-9. April
May Break	30. April- 4. Mai

9. Einführungswoche bzw. -veranstaltungen

Da ich erst am letzten Tag der Einführungswoche angekommen bin, habe ich nur an einer Feier an diesem Abend teilnehmen können. Man lernt aber denke ich in dieser Woche sehr viele Leute kennen und auch wenn sich im Laufe des Semesters sowieso verschiedene, andere Gruppen bilden und man auch nach der Einführungswoche noch einer Mentorgroup zugeteilt wird, ist es sicher nicht von Nachteil daran teilzunehmen. In den Mentorgroups werden jeweils um die 15 Austauschstudenten 2-3 holländischen Studenten (Mentors) zugeteilt mit denen man während des Semesters immer wieder gemeinsam kocht, ausgeht oder anderes unternimmt. Aber wie gesagt auch wenn man die Einführungswoche versäumt hat, ist das für die soziale Integration überhaupt kein Problem.

10. Kursangebot und besuchte Kurse (kurze Beschreibung und evtl. Bewertung)

Introduction to Dutch Criminal Law (3 ECTS)

Dieser Kurs war der interessanteste den ich belegt habe. Man bekommt die Eigenheiten des holländischen Strafrechts auf sehr interessante Weise dargelegt. Jede Woche hält ein anderer Vortragender die Vorlesung wodurch auch beim Vortragsstil Abwechslung garantiert wird. Optional kann noch eine Arbeit geschrieben werden wodurch man statt 3 ECTS dann 7 ECTS für diese Vorlesung erhält.

International Individual Criminal Responsibility (7 ECTS)

Die Professorin war leider schwer verständlich, da sie einen starken jugoslawischen Akzent hatte. Daher musste man das Buch mehr oder weniger im Alleingang lernen. Zur mündlichen Klausur kommt dann aber auch genau das, was im Buch enthalten ist bzw. Fälle die im Unterricht angesprochen wurden, wobei man hier wirklich alle erwähnten Fälle kennen muss. Die Professorin ist wirklich sehr nett aber auch sehr streng bei der Beurteilung.

Philosophy of Law (7 ECTS)

Sehr interaktive Lehrveranstaltung. Der Professor legt viel Wert auf Diskussion und Besprechung der Themen. Jede Stunde wird ein Thema vorbereitet und jeder muss sich ein Thema aussuchen bei dem er den Professor "unterstützt". Danach muss noch eine Zusammenfassung des Themas abgegeben werden. Letztendlich bekommt man dann aber doch die Note die man auf die schriftliche Klausur am Ende hat. Es ist ein "open book exam". Man muss Fragen beantworten und zwei Aufsätze schreiben. Zeitmanagement ist da alles und viel Zeit zum Nachlesen bleibt nicht.

European and Comparative Refugee Law (7 ECTS)

Es halten verschiedene Professoren die Vorlesung wobei leider oft ein Konzept fehlt. Dadurch fällt es sehr schwer dem Vortragenden zu folgen und auch wirklich Wissen aus der Vorlesung mitzunehmen. Die schriftliche Klausur ist aber gut zu schaffen wenn man die Unterlagen lernt und mit Studienkollegen bespricht.

11. Credits-Verteilung bezogen auf Kurse, „study workload“ pro Semester

Ich habe Kurse im Ausmaß von 24 ECTS besucht. Eine Anrechnung der Kurse erwies sich bei mir als schwierig da ich die Prüfungen die typischerweise angerechnet werden schon abgelegt hatte. Die Fakultäten an der JKU wurden strenger mit der Anrechnung von Prüfungen die nicht exakt dem Prüfungsinhalt an der JKU entsprechen. Vieles konnte ich daher nur als Freifach anrechnen lassen. Daher empfehle ich möglichst zu Beginn des zweiten Studienabschnitts ein Auslandssemester zu machen.

12. Benotungssystem

Benotet wird in Punkten von 1-10. Ab 6P hat man bestanden. 10 bis 8,5 entspricht einem Sehr Gut, 8 bis 7,5 einem Gut, 7 ist Befriedigend und 6,5 bis 6 Genügend. 10 und 9 Punkte werden, ebenso wie 1 Punkt, nur sehr selten vergeben.

13. Akademische Beratung/Betreuung

Betreut wird man durch das International Office der rechtswissenschaftlichen Fakultät durch Mrs. Padberg und Mrs. Van Buchem. Beide sind sehr freundlich und regeln alle Angelegenheiten sehr unbürokratisch und schnell. Aber nicht nur das Team des International Offices ist sehr hilfsbereit, auch die Professoren und ihre Assistenten sind sehr engagiert und interessiert daran etwas über die internationalen Studenten zu erfahren. Es wird auf Interessen der Studenten eingegangen, Fragen bezüglich aller Lebensbereiche werden sehr freundlich beantwortet und es wird ein Gefühl der Ebenbürtigkeit vermittelt, was von vielen österreichischen Professoren zu wünschen wäre.

14. Resümee

Auslandssemester haben den Ruf bekommen, dass man hier nur Party macht. Ich muss sagen, dass die Kurse sehr anspruchsvoll waren und ich wirklich viel Zeit dafür investieren musste. Da man aber mit Studenten aus verschiedenen Ländern auf Englisch lernt und diskutiert hat mir das weniger ausgemacht und mich im Gegenteil sehr motiviert. Ich kann daher ein Auslandssemester, wohin auch immer, nur jedem empfehlen. Man bekommt einen guten Einblick, nicht nur in die Kultur des Gastlandes, sondern lernt auch verschiedene andere internationale Kulturen und Lebensweisen durch andere Austauschstudenten kennen.

15. Tipps und was man sonst noch unbedingt wissen sollte

In den Niederlanden gibt es keine Berge und nur selten kleinere Hügel weshalb es aber auch sehr windig ist, was insbesondere beim Fahrradfahren zur Herausforderung werden kann. Überhaupt ist das Wetter in Holland nichts für Sonnenanbeter. Es regnet viel und die Temperaturen kommen auch im Mai und Juni nicht viel über 20° hinaus. Darauf sollte man sich einstellen.

Auch erwähnenswert ist, dass ohne Fahrrad nichts geht in Holland. Dabei ist zu sagen, dass Fahrräder häufig gestohlen werden (sogar wenn man es abgesperrt im Fahrradstall des Studentenheims unterbringt!) falls das Vorhängeschloss nicht gut ist. Also unbedingt in ein gutes Fahrradschloss investieren. Bei Problemen mit Fahrradkette ect. gibt es eine tolle Werkstatt im Keller des Studentenheims "Hoogveld" aber auch sonst helfen Holländer gern und um wenig Geld bei Reparaturen von Fahrrädern. Man kann also ein Angebot auf der Straße um Hilfe beruhigt annehmen wenn das Rad soeben kaputt gegangen ist.

Da Holländisch wie eine Mischung aus Deutsch und Englisch klingt fand ich es nicht erforderlich einen Sprachkurs zu besuchen, da man für diesen auch über 100€ zahlen muss. Man versteht gerade das Geschriebene mit etwas Sprachgefühl sehr schnell. Allerdings bekommt man auch für den Sprachkurs ECTS angerechnet was wiederum von Vorteil sein kann.